

Natur-Kultur-Pfad Walberberg

Der Natur-Kultur-Pfad Walberberg gliedert sich in einen orts-internen Rundgang (blau) und einen Weg westlich des Ortes durch den Naturpark Kottenforst-Ville (grün), der teilweise über unbefestigte Waldwege führt und festes Schuhwerk erfordert. Die Nutzung geschieht auf eigene Gefahr. Für eventuelle Schäden aller Art wird weder von Seiten des Walbesitzers noch des Förderkreises Historisches Walberberg e.V. gehaftet.

Route	blau	grün
Länge	3,30 km	5,75 km
Dauer (ca.)	1 ½ Std.	2 Std.
Höhenunterschied	20 Meter	60 Meter

Ausgangspunkt der blauen Route ist der Dorf-/Kirmesplatz in Walberberg. Er befindet sich an der Kreuzung Hauptstraße/Frongasse. Hier sind kostenfreie Parkplätze vorhanden. Die grüne Route beginnt an der Kitzburg (Nr. 11) und endet an der Rheindorfer Burg (ehemaliges Dominikanerkloster) Nr. 20. Verbindungswege zu den beiden Haltestellen der Linie 18 sind gelb hervorgehoben.

Anreise mit der Bahn

Von der Haltestelle Walberberg der Linie 18 (KVB/SWB) gehen Sie links, ca. 100 m, bis zur Ampelkreuzung, überqueren die Walberberger Straße und folgen dem Heinrich-von-Berge-Weg bis zur Hauptstraße. Dort biegen Sie rechts ab und gelangen nach rd. 200 m zum Dorf-/Kirmesplatz im Ortszentrum an der Ecke Hauptstraße/Frongasse.

Anreise mit dem PKW

Walberberg liegt ca. 5 km südwestlich von Brühl an der L183 zwischen Köln und Bonn. Auf der Walberberger Str. (L 183 innerhalb Walberbergs) biegen Sie am EDEKA-Markt in die Frongasse, der Sie bis zur Kreuzung mit der Hauptstraße folgen. Dort liegt der Kirmes/Dorfplatz.

Blaue Route

Sie gehen vom Dorfplatz die Frongasse bergan, nach rd. 150 m rechts in die Walburgisstraße und nähern sich dem Kirchberg, dem historischen Zentrum von Walberberg, mit Gerichtslinde, Kirche und Pfarrhaus. Hier steht auch das Ehrenmal für die im 2. Weltkrieg gefallenen Walberberger Bürger, das Sie auf Ihrem Weg zur Pfarrkirche fast umkreisen.

Station 1: Gerichtslinde

Hier befinden Sie sich an einem gerichtlich und geschichtlich interessanten Ort und stehen vor der ca. 200 Jahre alten Gerichtslinde und dem "Blauen Stein", der im Mittelalter am östlichen Ortsrand an der Kreuzung des Schwadorfer-Sechtemer-Verbindungs-weges und des Lehmkaulenpfades stand.



Station 2: Pfarrkirche St Walburga

50 m bergan stehen Sie vor der katholischen Pfarrkirche St. Walburga. Nach einem Vorgängerbau aus dem 8. Jahrhundert stammt der heutige Bau in seinen ältesten Teilen aus dem 11. Jahrhundert. Bauherr war wahrscheinlich der Vater der in Walberberg residierenden Gräfin Alveradis, die große Teile ihres Vermögens der Walberberger Kirche übertrug. Zwischen 1060 und 1069 wurden Reliquien der hl. Walburga (710-779) von Eichstätt nach Berg überführt, das seitdem den heutigen

Namen Walberberg trägt (mons sanctae walburgis) und sich zu einem bedeutenden Wallfahrtsort zu Ehren der angelsächsischen Benediktinernonne entwickelte. 1197 entstand an der Kirche ein Zisterzienserinnen-Kloster, und die Kirche wurde nach allen Seiten erweitert. Die Klostergebäude lagen südlich der Kirche im Bereich des heutigen Pfarrhauses und Pfarrgartens. Im 13. Jahrhundert wurde eine zweigeschossige Kapelle zu Ehren des hl. Jodokus (gest. 669) an die romanische Basilika angebaut. Die Grabplatte der ersten Äbtissin Margarete (1197-1227) hängt im rechten Seitenschiff der Pfarrkirche. Nach der Auflösung des Klosters übertrug der Kölner Erzbischof Ernst von Baiern 1591 das Gebäude mit allen Gütern (u. a. dem Klosterhof) an die Jesuiten.

Ein Altarbild aus dem frühen 18. Jahrhundert zeigt den hl. Jodokus mit Kirche, Klostergebäude, Linde und Hexenturm.



Station 3: Hexenturm

Sie können sowohl links als auch rechts um die Kirche herumgehen und sehen rechts von der Kirche, ca. 50 m in nördlicher Richtung den Hexenturm. Seinen heutigen Namen hat er erst Anfang des 19. Jahrhunderts im Zuge der Rheinromantik erhalten. Hexen kamen hier nie zu Schaden. Der 5-geschossige Wohn- und Wehrturm aus dem 12. Jahrhundert wirft noch viele Rätsel auf. So bleibt es bis heute offen, ob der Hexenturm der einzige erhaltene Rest einer frühmittelalterlichen Burganlage ist oder ob der Turm niemals mit anderen Gebäuden in direkter Verbindung stand. 1858 bewahrte der preußische König Friedrich Wilhelm IV. den Turm vor dem Abriss. Heute ist er im Besitz des Landes NRW. Er wurde größtenteils aus dem Material der römischen Wasserleitung erbaut und mit Tuffsteinen umkleidet. Von der 1. bis zur 3. Etage führt eine in der Außenmauer liegende Treppe. Der Turm ist normalerweise nicht öffentlich zugänglich. Der Förderkreis Historisches Walberberg e.V. bietet aber mehrmals im Jahr sachkundige Führungen an.

Station 4 : Schulgebäude

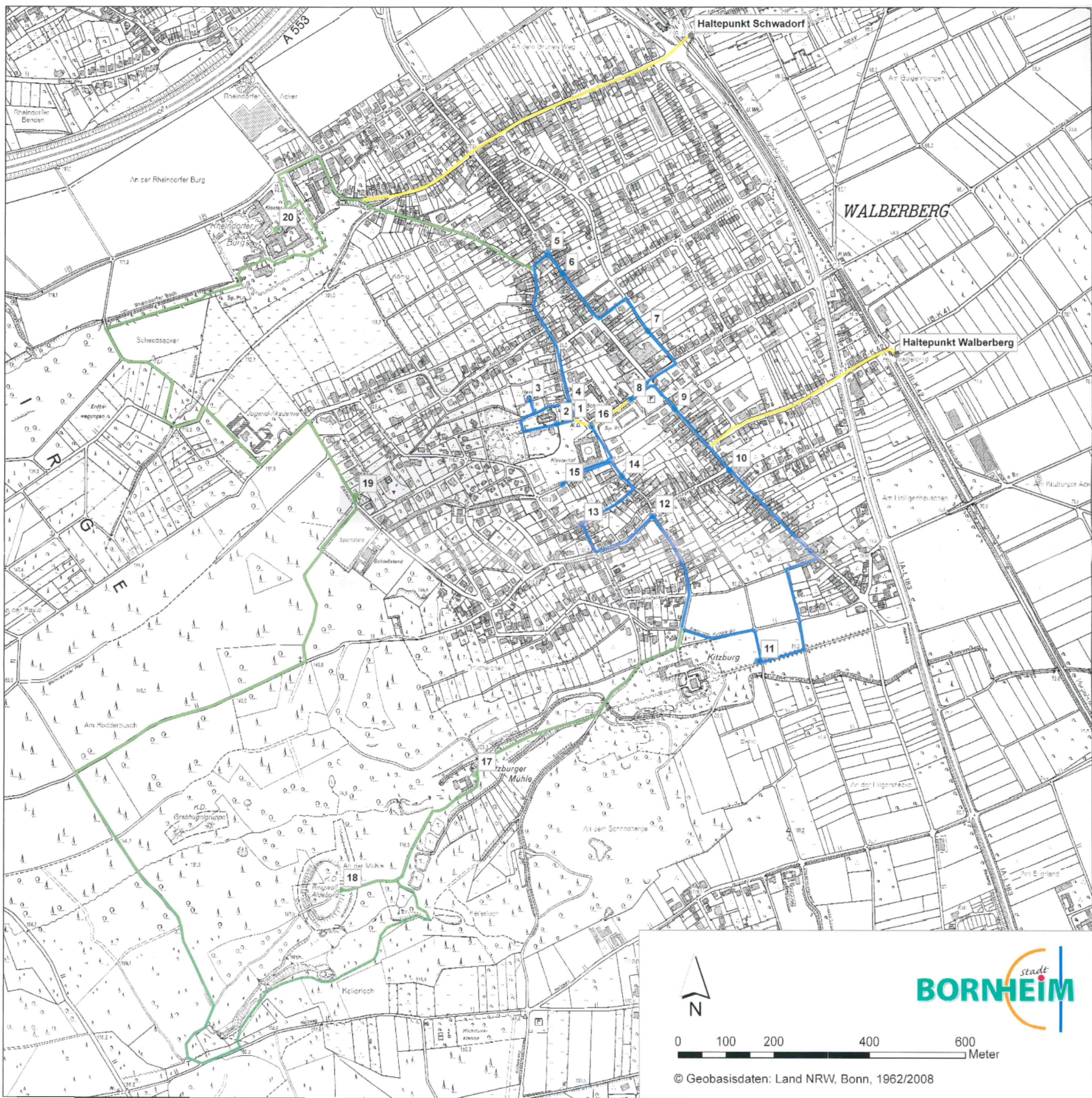
Folgen Sie nun dem Weg hinab, bis Sie nach rd. 100 m wieder auf dem Kirchplatz stehen, in dessen Umfeld sich die 4 Vorgängerbauten der jetzigen Schule befanden. Die erste Schule wurde 1689 von dem Kanonikus Thomas von Quentel gegründet, der auch Eigentümer der Kitzburg war.






Gehen Sie nun links die Walburgisstraße hinab, vorbei an der Vikarie und folgen nach 200 m der Oberstraße. Vor dem Haus Nr. 8 erinnern zwei Stolpersteine an die jüdischen Schwestern Horn, die 1942 von den Nazis deportiert und in Treblinka ermordet wurden.

Hinweis auf den Weg zur Rheindorfer Burg

Von der Oberstraße können Sie über die Enggasse, Hohl-gasse, dann links über den Rheindorfer-Burg-Weg die Rheindorfer Burg (ehemaliges Dominikanerkloster) erreichen.



© Geobasisdaten: Land NRW, Bonn, 1962/2008